

## ***Tierquälerei muss kritisierbar sein***

**Zu «Katja Stauber slegt vor Gericht»,  
Ausgabe vom 19. Juli**

Dem Bundesgericht ist Tierschutz völlig egal, das musste Erwin Kessler schon öfters erfahren. Und einmal mehr haben alle Zeitungsredaktionen schön brav die SDA-Meldung abgeschrieben, ohne sich ausführlicher zu informieren und zu erwähnen, um was es dem bekannten Tierschützer und dem Verein gegen Tierfabriken grundsätzlich geht.

Es geht nämlich darum, dass Katja Stauber mit ihrer Botox-Spritzerei (Stauber hat nie bestritten, Botox zu

konsumieren) Tierquälereien unterstützt und fördert, denn jede Botox-Charge wird in grausamen Tierversuchen neu getestet.

Und wenn eine landesweit bekannte Moderatorin (die eine Vorbildfunktion ausüben müsste) im Staatsfernsehen mit einem Lächeln über die Tierquäler-Produkte Foie gras und Hummer berichtet, dann müsste dies in einem Rechtsstaat mit der Meinungsäusserungsfreiheit scharf kritisiert werden dürfen. Stauber mag vor Gericht «gewonnen» haben, aber in Wahrheit hat sie verloren, denn mit ihrer mangelnden Einsicht verliert sie immer mehr Sympathien.

*Claudia Zeier, Vizepräsidentin,  
Verein gegen Tierfabriken Schweiz*